

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Der Erfolgstrainer

Jörg Rannacher vom Rollsportverein hat international demnächst drei heiße Eisen im Feuer. Und hofft auf einen EM-Titel.

17.07.2016 Von Thomas Riemer

Bild 1 von 2



Franz Pottrich ist einer der erfolgreichsten Schützlinge von Jörg Rannacher beim Großenhainer Rollsportverein. Der Erfolgstrainer ist seit vielen Jahren im „Skatergeschäft“. Auch als Aktiver fährt er immer noch Erfolge ein. Sein erster Übungsleiter-Ausweis war mit einer Ruhla-Stoppuhr verbunden, die immer noch astrein funktioniert.

© privat

Großenhain.

In dieser Woche wird der Großenhainer Rollsportverein drei seiner Spitzenathleten verabschieden. Für Elisabeth Baier (16), Melina Scheffler und Franz Pottrich (15) geht es wieder einmal ins internationale Wettkampfgeschehen. B-Juniorin „Elli“ Baier ist für die Bahn-Europameisterschaft im holländischen Heerde vom 23. Bis 30. Juli nominiert. Melina Scheffler und Franz Pottrich haben eine Einladung zur Cadetten Challenge in Ostende (Belgien) für den 12. Und 13. August bekommen.

Gewöhnlich steht Jörg Rannacher bei solchen Anlässen ein bisschen am Rande. Eine selbst gewählte Rolle. Denn große Ehrungen oder Präsentationen sind nicht sein Ding. Dabei gehört er zu dem Trio. Er ist der Heimtrainer der Leistungsgruppe beim Großenhainer Rollsportverein. Und auf diesem Gebiet sehr erfolgreich. „In erster Linie muss man sagen, dass Jörg den Sport lebt“, sagt Ute Enger. Sie ist die Vereinschefin und kennt ihren Vizevorsitzenden seit vielen Jahren - insbesondere auch von gemeinsamen Wettkampfreisen zu nationalen wie internationalen Rennen. Denn der 48-Jährige bestimmt seit Jahren das Niveau in seiner jeweiligen Altersklasse mit. Erst im Juni war Jörg Rannacher bei der Deutschen Meisterschaft in Bayreuth am Start - und gewann einmal Gold und zweimal Silber.

1998 wurde Jörg Rannacher Mitglied beim Großenhainer Rollsportverein. Später erwarb er die Trainerbilanz und übernahm die Leistungsgruppe des Vereins. Wobei: Seine Erfahrungen als Übungsleiter sind weit älter. 33 Jahre ist es her, da er seine erste Ausbildung in Dresden mit Erfolg bewältigte. Ein Geschenk damals war eine Stoppuhr aus Ruhla. „Funktioniert noch wie am ersten Tag“, sagt Jörg Rannacher augenzwinkernd. Bei seinen Schützlingen ist das „gute Stück“ aus DDR-Zeiten möglicherweise eher berüchtigt. Denn Jörg Rannacher registriert und analysiert unerbittlich beim Training jeden zeitlichen Abschnitt, gibt Tipps zu Laufhaltung, -taktik. „Er ist ein Trainer, der mit ganz viel Engagement seine Sportler trainiert und führt“, bestätigt Ute Enger.

Erwin Biedermann war sein erster Übungsleiter auf der Rollsportanlage im Großenhainer Stadtteil Naundorf. Vor 41 Jahren. „An meine erste Übungsstunde erinnere ich mich noch ganz genau“, so Rannacher. „Mir wurden zwei ältere Sportfreunde zur Seite gestellt, die mich stützten und nach dem Hinfallen wieder auf die Beine halfen - was sie ziemlich oft tun mussten.“ Erfolge blieben in der Anfangszeit rar. Der berühmte „Knoten“ platzte bei Jörg Rannacher erst später. „Mein erster richtiger Erfolg war der DDR-Jugendmeistertitel 1985“, erinnert er sich. Damals noch auf klassischen Rollschuhen.

Seinen Übungsleiterschein machte er mit 16 und übernahm auch gleich eine Trainingsgruppe. Doch durch Wehrdienst, Studium und Beruf dauerte es dann bis 2010, ehe er sich wieder der Ausbildung junger Nachwuchssportler beim Großenhainer Rollsportverein widmete. Eigentlich wollte Rannacher ja mit einem Sportstudium an der DHfK Leipzig Eisschnelllauftrainer werden. „Doch mit der Zerschlagung des DDR-Sportsystems war dies hinfällig geworden.

Mit dem Sportdiplom in der Tasche ging es beruflich in die Sportverwaltung und -therapie. „Aber irgendwie habe ich dann doch wieder zum Eis zurückgefunden“, so Rannacher. Mit einigen Sportlern seiner Trainingsgruppe fährt er in den Wintermonaten auf die Dresdner Eisbahn. Denn: „Ein guter Speedskater wird im Winter gemacht.“ Eine weitere Ursache für die Leistungen seiner Sportler in diesem Jahr sieht er in der großen Breite seiner Trainingsgruppe mit über 20 Sportlern. „Die Jüngeren lernen von den Älteren, sie motivieren und spornen sich gegenseitig an.“

Auf diese Unterstützung ihrer Trainingskollegen wird Elisabeth Baier, mit 16 inzwischen schon recht erfahren auf internationalem Parkett, zwar in Heerde verzichten müssen. Doch Trainer Jörg Rannacher wird natürlich vor Ort sein. „Bei der EM hoffe ich

natürlich auf den ersten Europameistertitel für Elisabeth“, hofft er. Aber „da muss alles auf den Punkt stimmen“. Für seine beiden Cadetten Melina Scheffler und Franz Pottrich werde es bei der Challenge in Ostende ganz schwer, so seine Prognose. „In dieser Altersklasse besteht international eine sehr hohe Leistungsdichte.“

Egal. Jede Medaille, jede vordere Platzierung, jeder gute Lauf seiner Schützlinge gibt der Trainingsmethodik von Jörg Rannacher irgendwie recht. Er selbst geht bei seinen Rennen mit gutem Beispiel voran. Sprint ist sein Ding, aber auch auf den langen Kanten fühlt er sich wohl. „Meine längste Strecke war ein 100-Kilometer-Lauf im Lausitzer Seenland“, erinnert er sich. „Trotz Sturz bin ich damals noch unter drei Stunden ins Ziel gekommen“, fügt er nicht ohne Stolz hinzu. Und nach einiger Überlegung sagt er auch, warum Inline-Speedskating wichtig für sein Leben ist. „Ich glaube, es ist die Eleganz der Bewegung, die mich so fasziniert.“

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/der-erfolgstrainer-3445050.html>
